



Rex Carolus dei gra. Hungarie. Dalmaacie.  
fuis. p̄tencium noticiam habitans salutem  
Landem bonas vindictamz maloz glady  
p̄uenit. Et magnificus vir Thomas  
caesiciadinis benignitate studue sp̄us m̄p̄inent p̄suis  
exirrit amissum sup̄ graciosa donacione possessionis

Der Anfang einer Urkunde König Karl Roberts vom 2. November 1335.

Das in die Zauberkraft der Stefanskronen gesetzte Vertrauen erwies sich jedoch als eitel, denn die an Zügellosigkeit gewohnten Oligarchen gaben die usurpirten Kronländer nicht heraus und ließen von ihren Gewaltthätigkeiten nicht ab.

Matthäus Csák bedrohte von Bisegrád aus selbst Ofen und die königliche Residenz. Dafür vom Cardinal Gentilis mit dem Banne belegt (6. Juli 1311), verwüstete er um so grausamer die Güter des Graner Erzbischofs und des Bischofs von Neutra, die den gegen ihn verhängten Bann publicirt hatten.

In Gewaltthaten wetteiferte mit ihm der Palatin Omodé, der mehrere königliche Burgen und Adelsgüter in Oberungarn wegnahm, jedoch sein Leben während der Belagerung Kaschau bei einem Ausfalle der Bürger verlor (1311). König Karl konnte sich den zügellosen Magnaten gegenüber nur mit bewaffneter Hand auf dem Throne erhalten.

Der Glückstern des Königs erhob sich erst, als Karl in einer an der Tarca bei Rozgony ausgefochtenen Schlacht über die vereinigten Heerhaufen des Matthäus Csák und der Söhne Omodés einen blutigen Sieg errang (15. Juni 1312).

Von da ab stieg der König unablässig, obgleich die Kräfte Matthäus Csáks durch dessen Niederlage noch nicht gebrochen